



«Sion, deutsch Sitten (521m), mit 6048 Einw., an der Sionne, die in einem gemauerten, mit Balken überdeckten Bett durch die Hauptstrasse der Stadt (Rue du Grand-Pont) fliesst, ist Hauptort des Kantons Wallis (Valais), der 1810-15 dem franz. Kaiserreich als Département du Simplon einverleibt war. Die Stadt selbst hat

ausser ihrer got. Kathedrale (Ende des XV., Turm aus dem IX. Jahrh.) und der zierlichen St. Theodulkirche wenig Bemerkenswertes.»

Baedeker, Ausgabe 1903

Falsch, möchte man angesichts der gebauten Enge des aktuellen Bildes sich selber zurechnen. 6048 Einwohner, weit gefehlt, heute sind

es gegen 31 000 Nasen, die den Eingang zum Wallis bevölkern. Mit Wehmut erfüllt einen die Leere der Felder im Vordergrund. Der Arm des Krans wirkt dagegen wie ein Allesfresser. Das Weh und Ach relativiert sich, wenn man durch die noch heute weitgehend intakte Altstadt wandert. WK

DIE SCHWEIZ VORHER UND NACHHER

«Meine Reise durch die Schweiz – einst und jetzt» heisst ein neuer Bildband, der von einem 1896 mit der Hochdrucktechnik der Collogravure hergestellten Album ausgeht. Darin finden sich circa 800 Schwarzweiss-Aufnahmen; Zweck des Albums war sicher Tourismuswerbung und die damals noch miraculöse fotografische Darstellung eines Landes und seiner Schönheit. Ein Album, das bildlich zeigt, was damals vor allem noch textlich und kartografisch in Reiseführern wie dem Baedeker dargestellt wurde.

Im Haus von Paul Honegger (*1941), Zürcher Oberländer Kunstmaler und Zeichnungslehrer, liegt das grossmütterliche Album lange Zeit im Schrank und wird auch vom kleinen Paul angeschaut. Nach Jahrzehnten wieder

ins Blickfeld des reifen Paul Honegger geraten, beschliesst dieser, die im Album abgebildeten Motive vom gleichen Standort aus noch einmal zu fotografieren. Gut fünf Jahre ist er unterwegs, seine bildarchäologischen Reisen unternimmt er bewusst mit den gleichen Mitteln wie die damaligen Fotografen: mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dazu Velo und Skier.

So entsteht ein dem klassischen Motiv des «Vorher / Nachher» nachempfundenes Buch, das uns den Gedankenraum öffnet, welche Entwicklung die Schweiz in mehr als hundert Jahren vollzogen hat. Alle Fotos auf diesen Seiten stammen aus diesem Bildband. Ein Muss für jede kulturhistorische Hausbibliothek!

Walter Keller



Meine Reise Durch Die Schweiz – einst und jetzt

Hg. von Paul Honegger, kommentiert von Roland Flückiger. Ca. 256 Seiten, ca. 600 schwarzweisse und farbige Abb., ca. 29.5 x 22.5 cm, geb., Fr. 89.-/ € 69.-. Erscheint im April 2013 im Verlag Hier + Jetzt.

Zeitpunkt-Leserinnen und -Leser erhalten das Buch bei Bestellung mit der Zeitpunkt-Karte im Umschlag dieser Ausgabe zum Suskriptionspreis von Fr. 75.- inkl. Versand statt Fr. 89.-.



«Davos-Platz (1559m). Von bis hoch hinauf bewaldeten Bergen umschlossen, durch die Rhätikonkette gegen N.- und O.-Winde geschützt, wird der Ort von Brustkranken als Winter- und Sommeraufenthalt viel besucht. Im zweiten Stock des stattlichen Rathauses (jetzt Hotel) der alte Ratsaal (von 1564) mit schönen Intarsien, ge-



malten Wappenfenstern, Fahnen und Waffen.»

Baedeker, Ausgabe 1903

Die entscheidende Information, das Bindeglied zwischen alt und neu, steht in der Klammerbemerkung: die Hotellerie und die Sanatorien. Katja Mann kommt wegen ihres Lungenspitzenkatarrhs nach Davos-Platz. Als ihr Gatte Thomas

sie 1912 besucht, heisst das Resultat *Der Zauberberg*. Heute, nach 100 Jahren, ist Davos Mekka unserer freien Zeit und unserer Ferien. Vor dem inneren Auge taucht ein Spiel aus der digitalen Anfangszeit auf, bei dem sich kleine Männchen mit Schmatzgeräusch über die Fläche des Bildschirms fressen: wie Landfresserchen! WK



«Solothurn (426m), franz. Soleure, Hauptstadt des gleichn. Kantons, mit 10 025 Einw., an der Aare, das römische Salodurum, seit 1481 dem Eidgenossenbund angehörig, ist neben Trier angeblich die älteste Stadt diesseits der Alpen.»
Baedeker, Ausgabe 1903

Hier wird der Zeitpunkt erdacht und produziert, hier wohnen in der Stadt heute rund 16 000 Einwohner, und hier führt – als einzig neues verkehrstechnisches Element – die Autobahn entlang, denn die Strasse entlang der Aare und die Eisenbahn etwas weiter den Hang hoch sind

auch Ende des 19. Jahrhunderts schon erstellt. Die Stille, in der die Häuser diesseits der Aare damals liegen, wird nur unterbrochen durch die vorbeifahrenden Dampflokotiven – die Strecke Biel-Solothurn wurde erst 1927 elektrifiziert, also rund 30 Jahre nach der historischen Aufnahme. WK